

Geschäftsstelle und Anzeigen-Annahme
Marzellenstraße 37.

Anzeigen-Preis: 15 Pfg. die einspaltige Zeile.
(erste und letzte Seite) 20% höher. — Kölner Stellen-
und Arbeits-Gesuche, sowie Miet-Anzeigen für kleine
Wohnungen bis zu 10 Zeilen bei Vorauszahlung
8 Pfg. die Zeile. Offerten-Annahme 25 Pfg.
Reklamen 40 Pfg.

Wird täglich in jedes Haus von Köln sowie in Deutz und fast allen
Vororten unentgeltlich getragen. Für Stadtwerte und Hinterhäuser
mit Sonntags-Beilage 30 Pfg. monatlich.
Zustellpreis: M. 1.00 (3 Mon.), 67 Pfg. (2 Mon.) 34 Pfg. (1 Mon.).

Kölner Local-Anzeiger

General-Anzeiger für die rheinische Hauptstadt und Fremdenblatt.

Nr. 255.

Verstärkt: Redaktion 259. Köln, Donnerstag, 15. September 1904. Verstärkt: Geschäftsstelle 420.

Achtzehnter Jahrgang.

5000 Mark Belohnung für Bartlose und Kahlköpfige.

Bart und Haar tatsächlich in 8 Tagen durch echt dänischen „Mos-Balsam“ hervorgerufen. Alt und Jung, Herren
und Damen brauchen nur „Mos-Balsam“ zur Erzeugung von Bart, Augenbrauen und Haar; denn es ist bewiesen worden, dass
„Mos-Balsam“ das einzige Mittel der modernen Wissenschaft ist, welches während
bis 14 Tagen durch Einwirkung auf die Haarpapillen dieselben derartig beeinflusst, dass die Haare gleich zu wachsen anfangen.
Unschädlichkeit garantiert. Ist dies nicht die Wahrheit, zahlen wir

5000 Mark bar

jedem Bartlosen, Kahlköpfigen oder Dünnhäutigen, welcher Mos-Balsam sechs Wochen
ohne Erfolg benutzt hat.

Obs.: Wir sind die einzige Firma, welche eine derartige Garantie leistet. Aerztliche Beschreibungen und Empfehlungen.
Vor Nachahmungen wird dringend gewarnt.



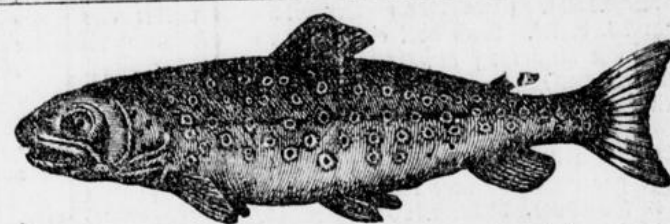
Betreffend meine Versuche mit Ihrem „Mos-Balsam“ kann
ich Ihnen mitteilen, dass ich mit dem Balsam durchaus zu-
frieden bin. Schon nach 8 Tagen erschien ein deutlicher
Haarwuchs, und trotzdem die Haare hell und weich waren,
waren sie doch sehr kräftig. Nach 2 Wochen nahm der
Bart langsam seine natürliche Farbe an, und dann erst
fiel die ausserordentlich günstige Wirkung Ihres Balsams
recht ins Auge. Dankend verbleibe ich I. C. Dr. Tverg,
Kopenhagen.

Ich Unterzeichnete kann jedem den echten dänischen Mos-
Balsam als ein unfehlbares Mittel zum Hervorrufen von
neuem Haar empfehlen. Ich habe lange Zeit an starkem
Haarausfall gelitten, dass sogar nackte Stellen im Haare
erschiene. Nachdem ich aber Mos-Balsam während 3 Wochen
benutzt hatte, fing das Haar wieder zu wachsen an und
wurde dicht und schwer. Fril. M. C. Andersen, Ny Vester-
gade 5, Kopenhagen.

1 Paket „Mos“ 10 Mk. Diskr. Verpackung. Durch Vor-
auszahlung oder Nachnahme zu erhalten. Man schreibe an
das grösste Spezialgeschäft der Welt:

Mos-Magasinet, Kopenhagen K. 27. Dänemark.

(Postkarten sind mit 10 Pfg.-Marken und Briefe mit 20 Pfg.-Marken zu frankieren.)



Avis der Nordischen Fischhalle,
nur Glockengasse 10, Nähe Altes Theater.

Donnerstag früh eintreffend Eisenbahn-Waggonladung

feinster Tafelfische u. werden zu folgenden billigen Preisen verkauft:

Feinste große Schellfische	2 30	Feinsten Seehering	2 30
mittlere	20	Seehering	20
kleine	13	Seehering	20
Rabeljau	25	Seehering	20
im Aufsch.	35	Steinbutt und Heilbutt	30

Prima neue Röhrelinge Duf. 70, pur Röhrelinge Duf. 90 Pfg.

Räucherwaren, Fischmarinaden u. a. mehr.

Alles nur beste Ware. Billigste Preise.

Nordische Fischhalle, Glockengasse 10, Nähe Altes Theater.

Telephon 3504.

Richard Seute

Verstärkt. 2236. Heint. Schmidt Nacht. Verstärkt. 2236.

Engros. Poststraße 61. En detail.

empfiehlt für Donnerstag und Freitag:

Schellfisch in lebendfrischer Ware von 14 Pfg. an p. Pfd.

Rabeljau, Raberdan, Stöckfisch, Drefen,

Schollen, Heilbutt usw.

Täglich frische Seemuscheln

per 100 Stück 25 Pfg.

Westfälische Plockwurst

trockene Winterware, per Pfund M. 1.10, bei 5 Pfund M. 1.05.

Sämtliche Sorten Käse in vollster Ware. Bei größerer

Abnahme in Käse gebe hohen Rabatt.

Friedr. Bühring Wwe.

Ältestes Spezialgeschäft Deutschlands

Zechenkoks für Zentralheizung

liefert billigst nur

beste Marken Heizkoks,

alle Sorten Kohlen,

Briketts und Brennholz.

Fernsprecher Nr. 1836.

Comptoir: Limburgerstrasse 6.

Mehrer, Brauer, Bäcker!

„Wendejaden“

nur echt und praktisch, wenn vorne doppelt

gestrikt, daher ohne Futterbelag zu tragen.

Gefällig geknüpft.

H. J. Lückger

Mathiasstr. 4 Malzmühle 8.

Das Geschäft ist seit 1817 in der Mathiasstr.

Herbstkleidchen.

Serie 1 jetzt nur 1,25 Mk.

Serie 2, hochleg. 1,55 Mk.

Reizende Wollkleidchen,

fabelhaft billig, 2,25 Mk.

Gr. Poeten Tragkleidchen

spottbillig, 3. Aussehen.

Albert Stiel, Severin-

strasse 64A.

Leinöl, Liter 45 Pfg.,

alle Farben, fertig zum Anstreichen,

Bronzen in allen Nuancen,

Wandel- und Fußbodenlacke,

Badesalz, 10 Pfd. 40 Pfg.,

Seibblumen und Kleien zu Baden.

Bohnwads und Stahlspäne

sowie alle Material- und Farbwaren

zu den billigsten Preisen. d.

Jean Schingen,

Eigelstein 141. Telephon 2936.

Herde, Oefen,
Waschmaschinen
Beste Systeme,
extra billige Preise.
M. Waldenrath,
Eigelstein 80,
Magazin für Haus- und
Küchengeräte.

Königsberger
Geld-Lotterie.
Ziehung 15. bis 17. September.
Hauptgewinn

75000 Mk.

Original-Lose empfiehlt

F. A. Teeke

Mauritiuswall 15,
Ecke Jahnstrasse;

in Ehrenfeld

zu haben bei

Joh. Teeke

Venloerstrasse 308 C.

Obige Lose sind auch

zu haben bei Frau Geitz

Rottheimerbach 24.

Zur

Bowle

empfehle vorzüglichsten

Obermoseler

M. 0.60 per Fl.

Albert Johnen Nachf.

Joseph Eck

Gereonsdriesch 12

Dominikaner 5

Eigelstein 22

Severinsstrasse 129/125.

Telephon 3240.

ph. Daniels.

Tel. 6803.

ph. Daniels.

Wilh. Aug. Jahn, Köln,

Telephon 1201. An St. Agatha Nr. 24. Telephon 1201.

Bedeutendste Spezial-Fabrik mit Dampftrieb

Für Laden- u. Schaufenster-Einrichtungen jeder Art

Ladenschränke, Theken, geschlossene Schaukasten,

Laden-Kassas etc. etc.

Schaufenstergestelle in Messing, Nickel und Schwarz-

Metall in allen Preislagen.

Hochlegant und naturgetreu ausgeführt

Damen-, Herren- und

Kinder-Wachsköpfe

sowie Büsten und ganze Figuren mit und ohne Gelenken,

ferner Stoffbüsten, Hülfsständer in Holz u. Metall, Rollständer,

Austragekasten, Leitern, Thekenpulte.

Grosses Lager in sämtlichen Schaufenster-Dekor-

Artikeln und Laden-Gebrauchs-Gegenständen.

Wilh. Aug. Jahn, Köln,

An St. Agatha Nr. 24.

Musterbücher stehen zu Diensten.

Feinste Referenzen.

Eigene Schreinerei und

Drechserei.

Eigene Installation für

Schaufenstergestelle.

Eigene Glaschleiferei u.

Spiegelbelegerei.

Eigene Schlosserei.

Brautkränze

in neuester Bindeart.

Brautschleier billigst.

Jul. Gliesche Söhne, Schildergasse 105.

Schreibwaren-Handlung

Adolph Rick Nachf. H. J. Eder.

Köln, Brückenstrasse 2.

Anfertigung aller Geschäftsbücher,

sowie alle Drucksachen in Buchdruck u. Lithographie in kürzester Zeit

Grosses Lager fertiger Geschäftsbücher,

Papier, Briefumschläge, Briefordner usw.

Hammersteiner,

vorzüglicher Rheinwein.

per Literflasche 65 Pfg., ohne Glas.

Jedes Quantum franko Haus.

Cöln Wein-Vertriebs-Gesellschaft

Carl Scholtes & Cie.,

Antwerpenerstr. 40. Fernspr. 2984.

Majolitaöfen

leicht transportabel.

R. Beckert, Angenerstr. 41.

Wedenken Chinas wegen der Mandschurei. In Peking befehlet der Wunsch, die Japaner möchten für China in der Mandschurei die Russen aus dem Feuer holen und sie, ohne davon zu essen, dem chinesischen Eigentümer einhändigen. Dieser Wunsch knüpft allerdings an Zusagen an, die Japan bei der Motivierung seines Angriffs auf die Russen in der Mandschurei gemacht hat. Nun werden den Chinesen aber offenbar die riesigen Opfer unheimlich, die Japan bringt, um die Russen aus der Mandschurei zu verdrängen, die Japan bringt, um die Russen aus der Mandschurei zu verdrängen, und die kontinentalen Schlagen aus der Mandschurei zu verdrängen, wenn sie meinen, jene Opfer würden von Japan doch wohl nicht nur um eben dieser schönen Augen gebracht, vielmehr werde Japan sich in der Mandschurei selbst an Gebietsabtretungen schadlos halten wollen. Aus dem diesem Mißtrauen entpringenden Eifer erklärt sich auch die Nachricht, daß China die bereits von Russen gesäuberten Teile der Mandschurei militärisch besetzen lassen wolle — ein Vorhaben, das wir schon als sehr bedenklich für die chinesische Politik in diesem Kriege bezeichnet haben. Jetzt kommt eine weitere Bestätigung des chinesischen Mißtrauens: London 14. Sept. 1904. (Drahtber.) Der Standard meldet aus Tokio vom 13. d. M. Nach dort eingelaufenen Nachrichten fange die chinesische Regierung an, wegen der Zukunft der Mandschurei Bedenken zu hegen. Es verlautet, der stellvertretende chinesische Minister des Aeußern solle Europa und die Vereinigten Staaten in dieser Angelegenheit besuchen. Die japanischen Blätter erklären, eine derartige Entsendung sei durchaus nicht geboten und dürfe gar nicht in Frage kommen.

* **London**, 13. Sept. 1904. (**Drahtber.**) Dem Daily Telegraph meldet sein bisher im japanischen Hauptquartier tätig gewesener Korrespondent aus Tientsin, den 13. September, daß die Japaner offenbar ihre Verluste bei Yaujiang zu niedrig angegeben hätten. Die Japaner hätten eher 30 000 als 17 000 Mann verloren. Für die Behauptung der Verwendung von Dumdum-Geschossen seitens der Russen sei keinerlei Beweis erbracht. Nach denselben Berichtsteller hat Marikassal Oyama in Yaujiang erklärt, General Kuropatkin sei keineswegs in schwieriger Lage sein und müsse trotz seiner Hartnäckigkeit in Rußland möge so viele einsehen, daß das Spiel verloren sei. Rußland möge so viele Korps mobil machen, wie es wolle, Japan sei imstande, für jedes dieser Korps die doppelte Anzahl besserer Soldaten aufzustellen und schneller ins Feld zu stellen. Der im Lager des Generals Ma schwer erkrankte Berichtsteller des San Francisco Bulletin behauptet, japanische Ärzte hätten ihn, in der Absicht, den Fremden los zu werden, schwer vernachlässigt. (**Drahtber.**)

* Eine Episode vom letzten Schlachttage. (Drahtber.)
London, 13. Sept. 1904. In einer Beschreibung der Schlacht bei
Miaowang heißt es: Als die Japaner nordöstlich von Miaowang einen Weg
lehsten Angriff machten, erliefte sich ein Bataillon einen Weg
mitten bis in die russischen Laufgräben, dort fand es, daß seine
Munition erschöpft war. Die Japaner pflanzten darauf ihre Bajon-
nette auf und verließen, sich zurück zur Hauptmacht durchzuwühlen,
hauerten aber sämtlich in geringer Entfernung von den Laufgräben
erschlagen.

*** Es hapert mit dem Baltischen Geschwader.**
(Drahtber.) Das Berl. Tagebl. meldet aus St. Petersburg:
Es verlautet, die russische Dstseeflotte habe vor ihrer Weiterfahrt
nach Ostasien einen längeren Aufenthalt in Reval
genommen.

*** Untliche Auslieferung russischen Kriegsmaterials durch Deutschland? (Pragber.)** Wie das Berl. Tagebl. aus Pest meldet, hartete Rußland in Hülfe den Dampfer Orient der gleichnamigen Schiffahrtsgesellschaft zur Rückbeförderung der Kriegsausrüstung des im Hafen von Tiflis an Uferordnung der deutschen Behörden abgeführten Bazarerwisch.

* **Keine Aussichten für Friedensvermittler.** Der Daily Express meldet aus St. Petersburg, der Kaiser von Rußland habe zu dem Prinzen Ludwig von Battenberg folgende Aeußerung getan: „Solange noch ein russischer Soldat übrig bleibt und ein Nudel in meinem Schatze ist, werde ich diesen Krieg gegen die Japaner fortsetzen, die mich zwingen, die Waffen zu ergreifen. Es gibt kein Unglück auf dem Schlachtfelde, das mich von diesem Entschluß abbringen könnte.“

* Ein japanischer Handreich auf Kamtschatka. (Praktber.) Petropawlowsk (Kamtschatka), 13. Sept. 1904. Meldung der Russ. Telegraphenagentur. Seit dem 28. Mai erschienen an den Küsteneinfaltungen des Kamtschatka japanische Schoner. Mitte Juni landete in den an der Westküste gelegenen Detschikajen Sawino und Matjuzino der japanische Leutnant Gundauf mit 150 Marinereisenden, Gewehren und Geschützen. Die Japaner plünderten die Detschikajen, vertrieben die Bewohner und verbreiteten eine Proklamation, in welcher ihnen befohlen wurde, die Oberhoheit Japans anzuerkennen. Sie hielten auf dem Dach der Kapelle in Sawino die japanische Flagge, stellten dort einen Posten auf und erklärten durch Ausruf, daß dieses Territorium nunmehr Japan gehöre; wer das nicht anerkenne, werde gestört.

Daraufhin wurde aus Petropawlowsk ein sich dort zufällig aufhaltendes Segelschiff unter dem Kommando des Grapleutnants Schab mit 100 Mann Miliz abgefanzt und aus Boshkerjez ging eine 100 Mann starke Abteilung unter dem Befehl eines Unteroffiziers zu Lande ab. Am 16. Juli vereinigten sich beide Abtheilungen unter Sawino, schlugen die Japaner und nahmen die Anführer gefangen. Die Russen verloren einen Toten und vier Verwundete; die Japaner hatten 17 Tote; ihre Verwundeten nahmen sie mit. Die Flagge und der Ausflag wurden entsetzt. Die russischen Abtheilungen verbrannten dann fünf japanische Schoner und töteten im ganzen 70 Japaner.

(Weitere Meldungen auf Seite 6.)

Vermischte Nachrichten.
% Düsseldorf, 14. Sept. 1904. In der Ausstellung haben die umfangreichen Vorbereitungen für die große Internationale Wundekunstausstellung, die am Samstag, den 17. September eröffnet wird, begonnen. Diese Sonderausstellung wird eine der prächtigsten Veranstaltungen der Ausstellung überhaupt werden. Insbesondere werden sich ganz hervorragende Gesamtbilder zeigen, die eine ganze Reihe von Städten mit Kollektivausstellungen ver-

Feuilleton des Kölner Local-Anzeiger. 15. Sept. 1904.

[50] Roman von B. Nibel-Ahrenb.

[50] Roman von B. A. 1844.
 „Das weiß ich, Vater; und darum habe ich ihm auch heuteabend gesagt, daß eine Verbindung zwischen uns unmöglich ist.“
 „Du nanntest deine Gründe?“
 „Nein.“ kam es mit klangloser Stimme von ihren Lippen,
 „dazu fehlte mir die Kraft — und es war überflüssig; da wir uns auf immer trennten, — sollte mein Bild in seiner Erinnerung kein reines bleiben.“
 „Wieso, junger Mann?“

„Sie hatte ruhig gesprochen; das Uebermaß der auf sie ein-
bringenden Schläge weckte jene kalte Verzweiflung, die den Körper
bewußt die gesuchten Pflichten verrichten läßt.“

Sie setzten sich zu dem schlichten Abendbrot nieder, dann las sie dem Hauptmann vor; endlich schlug es zehn, die Stunde der ersehnten Erlösung. Nur einen Augenblick allein sein. Anneliese ging in ihr Zimmer, wo es finster war, doch sie mochte auch kein Licht, ihrem verdüsterten Innern kam die Dunkelheit gerade recht; in einer Ecke kauerte sie zusammen, das Blut jagte durch die pochenden Schläfen, wirre Phantasien durchzogen ihr Gehirn, und darüber lag schattenhaft das Bewußtsein der erdrückenden Leere eines verhehlten Lebens. Sie legte das heiße Gesicht auf ihren Arm, doch keine Träne kam; auf ihrer Brust lag es wie ein schwerer Stein, den sie fortan mit sich herumzuschleppen hatte. Als sie nach einer halben Stunde das Licht anzündete, sah sie auf ihrem Tische einen Brief, den die mürrische alte Hamme während ihrer Abwesenheit dahin gelegt haben mußte und der den Poststempel Elmsbæd trug. Sie öffnete das Kuvert, und während sie las, suchte es um ihre Lippen halb wehmüthig gering schäkend, halb schmerzlich resigniert. Die wenigen Zeilen enthielten eine höfliche, aber kurze Abfrage der Frau Bürgermeisterin, ob sie die vergangene Woche Anneliese den Unterricht ihrer beiden Töchter übergeben hatte, worüber sie sehr erfreut gewesen. Nun schüttelte man sie ohne weiteres ab, und sie wußte nur zu wohl, warum: die stolze Dame, die erst kurze Zeit im Exil weilt, wollte keine Lehrerin für ihre Töchter, die am Theater gewesen sind. Duldete man sie doch bei Untmanns auch nicht aus Mitleid für ihren Vater.

Sie warf das Schreiben hin und klebete sich aus. So würde auch Fried Westermann denken, der Rückstich auf seine Familie zu nehmen hatte, und deshalb hatte sie recht getan, ihn aufzugeben. Aber, daß es so weh that, hätte sie doch nicht gedacht! Und tränkenlos, den Kopf zurückgewandt, mit den brennenden Augen in die Dunkelheit starrend, lag sie noch lange in der tiefen Stille der Nacht.

Irvingburg, den 30. Oktober 1895.

*
Maria!

Wist du erstaunt, daß ich es wage, an dich zu schreiben?
Nein: du wunderst dich darüber gar nicht, weil du viel zu groß-

mäßig und eine viel zu gute Menschenkennerin bist, um dich über-
tugend etwas zu wundern — oder mich jetzt noch zu verdammern.
Du siehst auf einfacher Höhe, ich aber lebe noch unten im Tal.
Inmitten des bunten Getriebes der Menge, das den Blick trübt; in
mich ist noch alles Chaos, stufendes Jren, ich erlag noch der Ver-
suchung, und zeigt sie sich in verlockendem Gewande, kurze ich mich
stets; und sah ich dann recht tief im Schlamme fest. — dann riß
ich mich los, flüchtete aus Her und rettete mich in die Himmelsluft
der Einsamkeit.

Als ich nach Irwingsburg kam, glaubte ich mich besser gegen die Tiefen meiner Natur, doch in einem Winkel der Seele lauerte noch ein Dämon, den ich nicht erzwirgt hatte, und als Solger Sturm erschien, wurde der Dämon Herr meines besseren Ich. Nun hat mich Willenswillen vor mir selbst erlöst, Maria, nachdem die Konsequenzen meines Leichtsinns riefenhoch vor mir erstanden, um unter ihren Trümmern das Glück der mir teuersten Menschen zu begraben.

Dadurch nahm meine Handlungsweise die Gestalt des Vertrauens an, und der ist abschließend; der Berrat, an dir bezugnen, aber ist eine Infamie, die Gefesung verdient; ein Wesen meiner Art verzehrt sehr viel, am meisten sich selbst, ausgenommen eine Niedrigkeit. Die Gerechtigkeit dessen, was ich dir angethan, hat mir das Räusmal auf die Stirn gebrannt, so daß ich mir selbst entrichten möchte.

Mein Park steht kahl und entblättert, es ist frohe, die Freude an meinem eifige Winter naht; wohin soll ich fliehen? Die Geisterstille Heim ist mir verfallen, ich mag es kaum noch, und die Vereinsamung droht mich zu töten. Soll ich noch einmal in die Verengung gehen? O, Maria! Ich fühle es und beuge mich ihm, der unerbittliche und furchtbarste Richter, dem wir allein verdammend würdevoll sind, lebt in unserer eigenen Brust. — Doch er ist auch zugleich der gerechteste Richter, den Gott uns selbst an seiner Thron bestellte.

Lebe wohl, Madonna; ich knie vor dir im Staube und küsse den Saum deines Kleides; suche nicht mich zu erheben — dort ist mein Platz, bis ich deiner würdig geworden bin. Du, auf deiner Sonnenhöhe, die du auf dem steilen Hochlandspfad irdischer Entlassung zwischen Steinen und Dornestrüpp erreichst! Ob ich jemals zu dir gelange? Nein! In diesem einen winzigen Leben, dem Tropfen im Ozean unserer ganzen Daseinskette, wohl nicht mehr. Simona.

Freitag, den 4. November.

Siehe Simona!
 Nicht im Staube vor mir, sondern an meinem Herzen ist reich
 wie vor dein Flag. Wer so berent, dem ist vergeben. Ich nach
 dir meine Hand, halte sie fest und tröste dich, was die mir wider
 fahrene Enttäuschung angetriffs, weil sie früher ober später mit
 doch nicht erspart geblieben wäre. Ich habe einsehen gelernt, daß
 meine Persönlichkeit nicht genügt, um Solgers ganzes Leben zu
 zufüllen, und diese Erkenntnis noch kurz vor dem letzten Schri
 hat ihn und mich vor einem verhängnisvollen Lebensirrtum be
 wahr. Ja, hätten wir uns gefunden, wenn er, müde vom Leben
 nach einem Rettungsbahnen des Ansehens gestreift hätte, den wir
 meine forgende Liebe ihm sicherlich bereitet haben, doch die feur
 Künstlerseele, voll voll von ihren Idealen, schwebte über mich hinau
 Und noch eines will ich dir ans Herz legen, liebe Simona. Ge
 angelegte Menschen, die einen Fehler begangen, um danach sich selb
 in Grund und Boden zu verdammen, schiefen dabei so leicht in
 den schänen Heim, stürze d

treten sein wird. Köln wird z. B. den Pavillon für Sonderausstellungen zu einer festlichen Empfangshalle umgestalten. Die von langer Hand getroffenen Vorbereitungen und die unermüdete, umsichtige Leitung der Veranstaltung läßt das Arrangement, einen Prachtfestsaal herzustellen, worin die Stadt Köln das Kaiserpaar empfangen und bewirten könnte, als außergewöhnlich sehr wertvoll erscheinen. Als Einzelheiten sind hervorzuheben: ein Kaiserthron in großartiger Palmengruppe, große Ehrenblumenpendeln, die Lüften des Kaiserpaars von kostbaren Erzhelden und Rosen umrankt und eine Bruntafel zu 50 Gedeken, welche mit kostbaren Tafelsilber, Aufsätzen, Kandelabern, Vaseken usw. im Werte von Tafelfest 20 000 Mark, wertvollem Porzellan, Kristall und einer kostbaren reichen Erzheldendekoration bedeckt ist. Die Berliner Firmen werden ein Haus, das als Hochzeitshaus gedacht ist, aufstellen und es in allen Teilen festlich schmücken. Die Dresdener Firmen haben sich das Kirchenzimmer der Ausstellung gewählt, um darin ihre Leistungsfähigkeit in der Zusammenstellung moderner Blumen schmucks zu zeigen. Die Badischen Gärtner werden in der großen Blumenhalle ein Schwarzwaldbau aufstellen, zu dem Professor Adoma die künstlerischen Vorarbeiten geliefert hat. Zahlreiche Adoma die künstlerischen Vorarbeiten geliefert hat. Zahlreiche Einzelfirmen werden mit guten Leistungen nicht fehlen. Die Anmeldungen sind zahlreiche eingegangen. Diese Sonderausstellung dauert nur acht Tage.

Tangenfeld, 13. Sept. 1904. Gestern morgen wurde im benachbarten Immigrath ein Monteur aus Köln von einem achtzehnjährigen Maurer mit einem Messer so schwer verletzt, daß er am Abend starb. Der Täter befindet sich in Haft.

Gelegentlich des letzten Kinderfestes im Kurfürstengarten
Nach ein heisser Photograph fünf aneinander gebundene kleine
Luftballons aufsteigen, an denen er seine Adresse befestigt hatte mit
der Veranschaulichung, daß der Vorzeiger dieses Schriftstückes in
seinem Atelier sich unmissig photographiren lassen könne und sechs
Bilder erhalte. Am Sonntag stellten sich zwei Vaterseute aus
Geseßten bei ihm, welche die niedergebundenen Luftballons auf-
gehoben und den Gebrauch machten.

☞ **Mistkangener Diebstahl.** Am Vollort versuchte ein junger Mensch Wagen und Pferd eines Landmanns zu stehlen. Während der Mann vom Lande in ein Haus einkehrte, schwang sich der Dieb auf den Vock und hieb auf das Pferd ein, das dieses im Galopp davon eilte. Der Bauer lief mit Hufeisenritten dem Gaul nach und rief seinen Namen. Auch ein Radfahrer betheiligte sich an der Verfolgung. Zwei Männer griffen dem Pferde in die Ägel und brachten es zum Stehen. Der Landmann hielt den Dieb fest, bis ein Schutzmann gerufen war, der ihn abführte.

— **Ungewöhnliche Einbrecher.** Als ein Mann in der Nacht zum Mittwoch um 2.30 Uhr in der Pfalzgerstraße eine Kontrollstation bediente, hörte er in der Pfalzgerstraße eine auffälliges Geräusch und Krachen. Er gegenüberliegenden Hause ein in einem zu ebener Erde gelegenen Kontor einen Schreibtisch erbrochen und sich den Inhalt angeeignet hatten. Da das Haus nicht abgemietet war, hatte er keinen Schlüssel und konnte deshalb nicht hinein. Nach vergeblichem Schellen bei den übrigen Hausbewohnern wartete er ab und kam bald darauf drei Einbrecher mit ihrer Beute durch das Tor und wollten Geld geben. Der Wächter warf sich denselben entgegen und festigte denjenigen, welcher die Beute bei sich trug, ab und überließerte ihn mit Hilfe der inzwischen herbeigeeilten Hausbewohner der Polizei.

nicht noch einmal in den Strudel der Gesellschaft, die dir verhaft ist. Du brauchst Menschen, die aber findest du doch immer nur in der Einsamkeit.

Wenn du also an mich denkst, so geschehe es mit der Absicht, daß ich dich lieb habe, nach wie vor, und dich warm an mich drückt. Dein Bräut' holte du Einsame.

Dieser Brief erfreute Simona, um ihr zur selben Zeit auch eine schmerzliche Enttäuschung zu bringen, hatte sie doch nicht erwartet, daß jenes Verwärtin zwischen Solger und Maria unwiderruflich zu einer dauernden Trennung führen würde.

Schließlich bildete sie sich ein, daß Maria mit dem, was sie in ihrem Briefe über Holger geschrieben hatte, nicht ihre innerste Ueberzeugung ausgesprochen hatte, sondern nur, größtmöglic wie sie war, Simona leichter über den Tathbestand hinweghelfen wollte, und diese allmählich zur Gewißheit werdende Voraussetzung ließ sie die Meute über das Geschehene nur noch peinlichlich empfinden.

Im Geiste jah sie Maria im Hause der alten Großmutter walten, heimlich von nagendem Schmerz über den Verlust des geliebten Mannes verzehrt, denn Wesen wie Maria dulden stumm, sie haben für die Leiden der Seele nur die verborgene Träne; und immer dringlicher regte sich der Wunsch, das, was sie anscheinend vernichtet, dadurch wieder auszugleichen, daß sie eine Verjüngung der beiden anbahnte, die zu der zweifellos noch immer

Ja, das sollte von jetzt an das Ziel und Bestreben ihres Lebens sein, das sie vielleicht nicht mehr allzulange dafür verwenden durfte.

Und von nun an erkannte sie unermüdlich Pläne, um sie immer wieder als unaussprechlich zu verwerfen, lagen doch die Verhältnisse zur Zeit zu ungünstig; Solger befand sich in Florenz, Maria in Genua, wie also ein Zusammentreffen der beiden ermöglichen, ohne die Absicht erraten und vereitelt zu sehen? Und so blieb ihr trotz aller lächerlichen Ungeduld nichts übrig, als zu warten und es dem besessenen Zufall zu überlassen, sich ihren Wünschen günstig zu zeigen. Eine Woche nach Marias Briefe ließ Fried Westermann sich bei ihr melden, er wollte nach Hause und Simona Leberwohl sagen; von ihm erfuhr sie mancherlei, auch, daß Angelas und Baron Leos Hochzeit schon Anfang Dezember gefeiert werden sollte und das junge Paar dann auf längere Zeit nach Italien gehe. Er war niedergeschlagen, einstillig, erwähnte jedoch kein Wort von Ameliese und deshalb vernahm es auch Simona, ihren Namen zu nennen; wußte sie doch, daß jene ihr bis heute zürnte und auch der Schwiegervater sich weigern würde, sie auf Lindenheim zu empfangen. Und nun sollte Angelas Hochzeit stattfinden, von der sie ausgießlichen Blick — verstoßen aus dem Hause des Vaters und der Schwester ihres Heindrich!

Als Fried dann fort war, kam ihr plötzlich ein Gedanke: selbstverständlich würde Maria dem Feste beizuwohnen — und bei dieser Gelegenheit mußte Holzer Sturm benachrichtigt werden und nach Elmstedt kommen — es mußte und sollte Himmel und Hölle dazu in Bewegung gesetzt werden.

(Fortsetzung folgt.)

Susum, den 4. November.

Liebe Simona!

Nicht im Stande vor mir, sondern an meinem Herzen wie vor dein Pflag. Wer so bereit, dem ich vergeblich. Ich reich dir meine Hand, halte sie fest und tröste dich, was die mir widerfahrne Enttäuschung anbetrifft, weil sie früher oder später auch mich nicht erspart geblieben wäre. Ich habe einsehen gelernt, daß meine Persönlichkeit nicht genügte, um Solgers ganzes Leben zu erfüllen, und diese Erkenntnis noch kurz vor dem letzten Schicksal hat ihn und mich vor einem verhängnisvollen Lebenssturm bewahrt. Ja, hätten wir uns gefunden, wenn er, müde vom Leben nach einem Rettungsschiffen des Ausruhens gestreift hätte, den wir seine sorgende Liebe ihm sicherlich bereitet haben, doch die feurigen Kämpferseele, noch voll von ihren Idealen, schwebte über mich hinaus.

Und noch eines will ich dir ans Herz legen, liebe Simona. Grangelegte Menschen, die einen Fehler begingen, um danach sich selbst in Schuld und Boden zu verdammen, schieben dabei so leicht ihre Schuld auf andere. Ich bin nicht so. Ich schenke jedem, der mich

Aus dem sozialen Leben.

8 Kaufmannsgerichte. Nachdem das Gesetz über die Kaufmannsgerichte veröffentlicht ist, tritt an die Gemeinden mit mehr als 20000 Einwohnern die Aufgabe heran, die Ortsstatute rechtzeitig fertig zu stellen, damit die Gerichte am 1. Januar schon ihre Tätigkeit beginnen können. Aus diesem Grunde dürften die Wahlmänner auch schon im November stattfinden, um den gewählten Beisitzern Zeit zu geben, sich auf ihr Amt vorzubereiten. Der September wäre wegen des Weihnachtsgeschäftsverkehrs eine ungeeignete Zeit für die Ausernennung von Beisitzern. Aber auch an die Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von unter 20000 tritt jetzt die Frage heran, ob sie von der Befugnis, freiwillig ein Kaufmannsgericht zu errichten, Gebrauch machen wollen. In Städten, in denen ein Gewerbegebiet besteht, wird dies ohne große Kosten leicht möglich sein, da die Einrichtungen desselben auch vom Kaufmannsgericht benutzt werden können. Kleinere Städte in der Nähe von größeren Gemeinden können andererseits leicht mit diesen einen gemeinsamen Gerichtsbezirk bilden; dadurch werden die Kosten für die einzelnen Gemeinden vermindert und die Leistungsfähigkeit des Gerichtes wird erhöht.

Die Schneider-Zwangs-Innung hat vorgestern eine gut besuchte Generalversammlung ab. Der Obermeister Schmitz teilte mit, daß die Handwerkskammer die Innung erkauft habe, sich zu den Bestimmungen der Lehrlingsordnung bezüglich derjenigen Mädchen, welche nur Schneiderin für eigenen Bedarf erlernen wollen, zu äußern. Man erklärte sich dafür, daß die Maximalzeit für diese Mädchen sechs Monate betragen soll. Den Schülern der Fachschule wurden hierauf die von der Kommission zuerkannten Prämien übergeben. Ein Antrag des Vorstandes, 30 M. für die Direktor Friedrich Romberg-Stiftung zu bewilligen, wurde aufgegeben. Ueber den Verbandstag in Bremen berichteten die Herren Schmitz und Huhn. Nach einer neuen Verordnung des hiesigen Polizeipräsidenten haben die Damen Schneiderinnen sich ein Formular, welches 1,35 M. kostet, zu beschaffen und in der Werkstatt aufzuhängen. Die Verfügung soll auf Innungskosten evtl. angefordert werden. Zur Aenderung der Innungsstatuten wurde eine Kommission gewählt.

Der Verband christlicher Maler und Anstreicher hielt am Dienstagabend im Kaiser eine überaus zahlreich besuchte Versammlung ab. Zum Vorsitzenden wurde auf Vorschlag aus mitten der Versammlung Hr. Dreßmann gewählt. Hr. Krapp aus Duisburg beschäftigte sich zunächst in längeren Ausführungen mit dem Entwurf bezüglich der Verwendung von Bleiweiß. Er wies darauf hin, daß der Entwurf keineswegs die in Frage kommenden Arbeiter vollständig zufrieden stelle, daß er aber doch den Forderungen derselben in wichtigen Punkten entgegenkomme. Es sei notwendig, hervorzuheben, daß nicht die Allgemeinheit der Arbeiter gegen den Entwurf sich erkläre, sondern nur eine geringe Zahl. Der Verbandsvorsitzende, Hr. Melcher, wies darauf hin, daß der hiesige Innung, die sich bekanntlich gegen den Entwurf ausgesprochen, nur etwa 80 Meister angehören, also nur ein Viertel oder ein Fünftel der Kölner Meister. Zudem seien in der betreffenden Innungsverordnung nur etwa ein Dutzend Meister anwesend gewesen. Melcher beschäftigte sich dann besonders mit dem Fassen der Vorlage, daß Branntwein nicht auf die Arbeitsstätte mitgebracht werden dürfe, das müsse heißen, nicht getrunken werden dürfe. Damit seien die christlichen Arbeiter ganz einverstanden. Aber man könne nicht einverstanden sein, wenn der Obermeister, Hr. Wambach, behauptet, daß die einzige Bestimmung, durch welche Bleiweißverfälschungen verhindert werden könnten. Nachdem noch andere Anwesende sich zu der Frage geäußert, wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in welcher die Versammlung den Entwurf des Bundesrates bezüglich der Bleiweißverfälschung als eine notwendige Maßnahme zur wirksamen Bekämpfung und Abwendung der Bleiweißverfälschungen begrüßt und die Regierung bittet, den einseitigen Begünstigungen der Arbeitgeber kein Gehör zu schenken, sondern der Vorlage zur Durchführung zu verhelfen.

Der zweite Punkt der Tagesordnung lautete: Die Vorgänge bei der Firma Henning und Witte und das Verhalten des Zentralvorstandes des christlichen Maler- und Anstreicherverbandes. Dieser gab nochmals einen eingehenden Rückblick auf die in Frage kommende Werkstattbesprechung und ihre Folgen. Die Interessen des abwesenden Gauleiters Büdelt des freien Verbandes vertrat der Genosse Luang, der aber bald vom Thema abspatzte und Rückblick auf die christliche Gewerkschaftsbewegung warf, die nicht wenig Heiterkeit erzielte. So behauptete er u. a. das Zentrum habe für das Sozialistengesetz gestimmt, Windthorst habe die Notwendigkeit einer christlichen Arbeiterorganisation bestritten, und in den Statuten der christlichen Gewerkschaften sei ausgesprochen, daß diese politisch zum Zentrum halten müßten. Hr. Stegwald und Hr. Maas fertigten den Mann unter dem Beifall der Versammlung gründlich ab. Als sich Hr. Luang gelassen sah, beschwerte er sich darüber, daß in einer Versammlung der Maler und Anstreicher Gewerkschaftsbeamte auftreten. Schließlich erbat er sich nach der Abstimmung über die Resolution das Wort zu einer persönlichen Bemerkung, um gegen die Herren Stegwald und Melcher sich in persönlichen Beleidigungen zu ergeben, worauf er das Lokal verließ. Die Versammlung hatte mit erdrückender Majorität — dagegen waren nur einige „freie“ Gewerkschaftler — folgende Resolution angenommen: Die heutige öffentliche Versammlung des Verbandes der christlichen Maler und Anstreicher hat von den Vorgängen bei der Firma Henning u. Witte Kenntnis genommen und erklärt sich mit dem unmissigen Verhalten des Zentralvorstandes Melcher voll und ganz einverstanden. Die Versammlung weist die verdrehten und unwarahren Behauptungen des sozialdemokratischen Gauleiters zurück, lehnt dem Zentralvorstandes volles Vertrauen und verspricht für die Fortsetzung des christlichen Verbandes mit Nachdruck einzutreten.

Zum sozialdemokratischen Terrorismus. Die Rhein. Ztg. behauptet, daß heute schon im Verhältnis zu der kleinen Zahl der christlichen Organisationen „übergenug Ausschreitungen der Christen“ vorkämen. Na, da muß es einen doch wirklich wundern, daß die Rhein. Ztg. von den „übergenug Ausschreitungen“ so wenig zu melden weiß. Aber das Blatt ist um eine Ausgabe nicht verlegen, es erklärt mit der sozialdemokratischen Polzeiarbeiterzsg.: „Wenn die weitere Öffentlichkeit von diesen zahlreichen verwerflichen Handlungen der Christen nichts erfährt, so liegt das daran, daß unsere von dem christlichen Terrorismus betroffene Kollegenchaft mit dieser Unbuddsamkeit schonals mit etwas Alltäglichem (1) rechnet und an jeder Verlesung durch eine öffentliche Kritik zweifelt.“ Ausgezeichnet! Die von „alltäglichen“ christlichen Terrorismus“ betroffenen, aber an einer Verlesung verzweifeln „freien“ Gewerkschaftler! Das Bild ist zu schön! Also aus lauter Grobmut bzw. Resignation verzichten die Polzeiarbeiterzsg. und mit ihr die Rhein. Ztg. auf die Veröffentlichung aller christlicher Terrorismusakte! Wer's glaubt, bezahlt dem Zaler. Schon der Abwechselung halber sollte die Rhein. Ztg. doch mal den einen oder anderen der „alltäglichen“ Fälle mitteilen, nachdem sie nun schon so oft immer wieder nur den Dortmund Fall und die Verteilung zweier Weddurger Textilarbeiter vorgebracht hat. Nebenbei bemerkt, behauptet das Blatt zum wiederholten Male, der Local-Anzeiger habe diese Verteilung „völlig totgeschwiegen“. Es tut uns leid die Rhein. Ztg. dieses

Stiefenpferdes berauben zu müssen, wir haben nämlich in Nr. 261 vom 24. September v. J. in genau derselben Weise über den Fall berichtet, wie über j. B. die jüngst erfolgten vielen Verurteilungen freier Arbeiter. Auch die Kölnische Volkszeitung (Nr. 802) hat diesen Bericht gebracht. Bezüglich des Dortmund Falles behauptet die Rheinische Zeitung, wir möchten diesen Vorfall „fortleugnen“, das ist eine Unwahrheit, denn wir haben in Nr. 247 in einem längeren Artikel in der Rubrik „Aus dem sozialen Leben“ das Vorkommnis unumwunden zugegeben und entschieden verurteilt. Gegenüber der Feststellung, daß es aber auch in diesem Falle sozialdemokratische Arbeiter waren, welche die christlichen zu ihrem Vorgehen angetrieben hatten, weiß die Rheinische Zeitung nichts zu erwidern als „Morale Verdrehungskunst“, womit jene Tatsache natürlich nicht aus der Welt geschafft ist. Das Blatt konstatiert weiter, daß es (in betreff der in Berlin kürzlich vorgekommenen Fälle von sozialdemokratischem Terrorismus) dem Vorwärts mehr glaube wie der Germania. Bezweifelt keiner! Es kommt aber nicht darauf an, wem die Rheinische Zeitung mehr glaubt, sondern was glaubwürdiger ist, und in der Hinsicht braucht nur daran erinnert zu werden, daß die Abkennungsversuche des Vorwärts für jeden objektiven Leser den Stempel der Unwahrscheinlichkeit und Unglaubwürdigkeit tragen. (Vgl. Local-Anzeiger Nr. 248). Einen neuen Fall von Terrorismus berichtet das Organ des christlich-sozialen Metallarbeiter-Verbandes vom 10. September aus Duisburg: „Ein Arbeiter, welcher der dortigen christlichen Organisation schon längere Zeit angehört, wurde mit allen Mitteln bearbeitet, der sozialdemokratischen Organisation (Bauhilfsarbeiter-Gewerkschaft) beizutreten, was derselbe aber beharrlich ablehnte. Selbst die Drohung, die Arbeit niedergulegen, wenn er nicht folge, und so den Unternehmer zu zwingen, den betreffenden arbeitslosen Arbeiter zu entlassen, hatte keinen Erfolg. Auch fortgesetzte Schikanierungen und Beleidigungen mußte der Arbeiter sich gefallen lassen. Als dieses alles nichts helfen wollte, brachten es zwei rüde Burken fertig, dem Arbeiter eines Abends aufzukauern, ihn zu verhaften, auf die Erde zu werfen und mit Füßen zu treten, bis schließlich polizeiliche Hilfe hinzukam und den armen Menschen vor weiteren Mißhandlungen schützte. Nebenbei gesagt, ist der Mißhandelte ein außerst harmloser, etwas geistig beschränkter Mensch, was die Rohheit in noch verwerflicherem Lichte erscheinen läßt. Daß solche Handlungsweise aber nicht allein das Wert einiger fanatischer Burken ist, beweist der Umstand, daß auch der Ortsvorsitzende der genannten sozialdemokratischen Organisation dem Unternehmer mit Arbeitsniederlegung drohte, wenn er den christlichen Arbeiter nicht entlassen würde, und tatsächlich legten neun Mann die Arbeit nieder. Als jedoch der Unternehmer nicht darauf einging, blieben vier Mann an der Arbeit.“ Wir können immer nur wiederholen, daß es Sache der christlichen Arbeiter ist, durch Stärkung der christlichen Gewerkschaften dem Terrorismus der „freien“ Gewerkschaften entgegenzuwirken.

Was gibt's Neues.

Vom Kronprinzen. Gegenüber einem Artikel des Berliner Tageblatts, worin unter anderem behauptet wurde, der Kronprinz werde nach seiner demnächst stattfindenden Vermählung im Residenzschloß zu Hannover Wohnung nehmen und es künftige das Gerücht, der Kronprinz werde in ein militärisches Kommando nach Hannover versetzt werden, erklärt die Nordd. Allg. Ztg., daß die Angaben des betreffenden Artikels, abgesehen von dem politisch belanglosen Umstand, daß in dem Schloß zu Hannover Bauarbeiten vorgenommen werden mögen, völlig aus der Luft gegriffen sind.

Der Bürgerkrieg in Uruguay. Eine Meldung aus Montevideo vom 13. d. M. bestätigt den Tod des Präsidentschaftsbewerbers Saravia. Die Zeitung der Nationalpartei hat eine Erklärung erlassen, wonach sie ungeachtet des Todes Saravias den Kampf kräftig fortführen werde.

Zur Ermordung der „katholischen Ordensleute auf Neuguinea.“ Eine englische Quelle gemeldet, daß der Aufstand, der übrigens nach dem Berliner Lokalanzeiger nur lokaler Art sein soll, dadurch hervorgerufen sei, daß ein Vater einen Eingeborenen habe durchgeprügelt, weil er in Bigamie lebe. Man wird gut tun, diese Nachricht mit Vorsicht aufzunehmen, solange nicht authentische Mitteilungen über die Ursachen des Aufstandes vorliegen.

Von den Südschiffen. Der deutsche Prokurator P. Lindens vom Missionshaus in Hiltrup weist zurzeit auf Herberichshöhe, also in unmittelbarer Nähe des Schauplatzes der Nordtaten. Von dort schrieb er in einem Briefe vom 17. Juli d. J.: Der Kaiserliche Gouverneur Dr. Dahl überreichte am 14. d. M. dem Hrn. P. Matthäus Rascher (derselbe ist bekanntlich ermordet worden), Missionar vom heiligen Herzen Jesu aus dem Missionshaus von Hiltrup bei Münster, den preussischen Kronenorden vierter Klasse, als Anerkennung Allerhöchsten Orts für seine wissenschaftlichen Leistungen auf dem Gebiete der Sprachforschung und der Völkerkunde. P. Rascher hat das unbestrittene Verdienst, mit Anstrengung der größten Anstrengungen und mit Ueberwindung der unbegreiflichsten Schwierigkeiten, zuerst die Vainingsprache erlernt und gründlich erforscht zu haben, indem er zu gleicher Zeit die wilden Bergbewohner seines Missionsgebietes mit der katholischen Religion bekannt machte. Was er für die Christianisierung und Zivilisierung der Vaininger geleistet und mit welchem Erfolg seine Arbeiten gekrönt wurden, kann nur angedeutet werden. Mit vollem Recht konnte der Kaiserliche Gouverneur dann auch am 30. Juli v. J. an das Auswärtige Amt schreiben, daß der Hr. P. Rascher von ihm „als Lehrer und Erzieher der Eingeborenen wie als Mann gleich hochgeschätzt“ werde. Auf den einsamen Vaininger Bergen hat P. Rascher eine Missionsstation — St. Paul (die Stätte der Nordtaten) — gegründet, die Nomadenstämme um sich gesammelt, ein katholisches Dorf gegründet, wo die von der katholischen Mission losgekauften oder von der Regierung befreiten Sklaven zu brauchbaren, freien Menschen erzogen werden. Während die Erwachsenen ihre Pflanzungen bestellen, werden die Kinder in zwei getrennten Schulen — einer von den Missionschwestern geleiteten Mädchenschule und einer von Hrn. P. Rascher selbst geleiteten Knabenschule — in den Elementarfächern unterrichtet. Neben dem Schulunterricht wird hauptsächlich auf die Heranbildung zur Arbeit Gewicht gelegt. P. Rascher hat nur mit Hilfe dieser wilden Naturkinder es fertig gebracht, eine große Fläche Urwald zu roden, eine sehr schön gedeihende Kaffeepflanzung und — was noch mehr das Staunen der Besucher erregt — eine tadelloso arbeitende Sägemühle mit Wasserkraft, wofür die Station das erforderliche Bauholz geschnitten wird, anzulegen.

* Bericht über die Bautätigkeit in Köln während des zweiten Viertels 1904.

(Aufgestellt vom Statistischen Amte.)
Die Bautätigkeit muß in der Berichtszeit noch recht beträchtlich genannt werden.

Neubauten wurden im ganzen auf 226 Grundstücken errichtet. Um die erstmalige Bebauung handelte es sich dabei in 155 Fällen, um neue Teile auf bereits bebauten Grundstücken in 62 und um Ergänzbauten für niedergelegte Gebäude in 9. Wohnhaus-Neubauten kamen insbesondere auf 150 Wohngrundstücken überhaupt und auf 143 bisher unbauten zur Ausführung. Die Gesamtfläche der letzteren betrug 51771 Quadratmeter, die mit Gebäuden besetzte Fläche 25730 Quadratmeter, im Durchschnitt also 362 bzw. 180 Quadratmeter. Den größten Zugang an Wohngrundstücksfläche weist unter den einzelnen Stadtteilen Köln-Indenthal mit 2449 Quadratmeter auf. An zweiter Stelle steht Köln-Marienburg mit 6212 Quadratmeter, danach folgen der zwischen Nachener- und Luxemburgerstraße gelegene Teil der Neustadt mit 5039 Quadratmeter, das 5. Polizeirevier in der Neustadt mit 4021 Quadratmeter usw.

Die Zahl der neu errichteten Gebäude stellte sich auf 245, die der Wohngebäude auf 159. Die übrigen Neubauten setzen sich zusammen aus 5 öffentlichen Gebäuden (3 Schulen, 1 Turnhalle, 1 Militärgebäude), 1 Hotel, 2 Geschäftshäusern, 11 Lagerhäusern, 19 Fabrik- und Werkstattgebäuden, 15 Stallungen, 2 Remisen und 31 sonstigen Bautätigkeiten. Von den Wohngebäuden kamen 6 auf die Altstadt, 23 auf die Neustadt, 90 auf die Vororte. Die meisten wurden mit 63 in Köln-Indenthal errichtet, es folgten mit 16 Köln-Nippes, mit je 15 der zwischen Nachener- und Luxemburgerstraße gelegene Teil der Neustadt und der neustädtische Teil des 5. Polizeireviers, mit 10 Köln-Sülz usw. Für die ganze Stadt stellte sich der Zugang auf 34 Wohngebäude mit 1 Obergeschloß, 61 mit 2 und 64 mit 3. Die Zahl der Wohnstöckwerke vermehrte sich dabei um 153 Unterhäuser, 158 erste, 125 zweite und 64 dritte Stockwerke. Außerdem befanden sich noch in 77 Kellergeschossen (Souterrains) und 156 Dachgeschossen Wohnräume, selbständige Wohnungen jedoch nur in 60 bzw. 73. Von den 500 ausgebauten, nur Wohnzwecken dienenden Stockwerken enthielten 24 = 4,8 Proz. nicht mehr als drei, 190 = 38,4 Proz. vier oder fünf und 286 = 56,8 Proz. mehr als fünf Wohnräume. Der Zugang an Arbeiterwohnhäusern betrug 2 (der Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft E. & G. Geis).

Gebäude-Abbrüche fanden im ganzen auf 48 Grundstücken statt, Wohnhaus-Abbrüche auf 27 Wohngrundstücken. Dabei wurden alle Gebäude niedergelegt auf 26 Grundstücken überhaupt und auf 24 Wohngrundstücken. Die Zahl der abgebrochenen Gebäude oder Gebäudeteile (Neubauten) betrug 56, die von Wohngebäuden insbesondere 27 und zwar in der Altstadt 17, in den Vororten 10. In Verbindung mit den oben genannten Neubauten ergibt sich hiernach als reiner Zugang für die bebauten Grundstücke überhaupt 138 (1903: 127, 1902: 77, 1901: 68), für die Wohngrundstücke 125 (122, 67, 56) und für die Wohngebäude 134 (132, 71, 62).

Es entstanden durch die Neu-, An-, Auf- und Umbauten, abgesehen von den für Anstaltszwecke, Hotelgäste und dergleichen bestimmten Gefassen, im ganzen 865 (854, 564, 447) neue Wohnungen mit 3933 (3638, 2347, 2009) Wohnräumen. Auf je 10 000 Einwohner kamen demnach an neuen Wohnungen 20,9 an neuen Wohnräumen 93. Kleine, aus 1 bis 3 Wohnräumen bestehende Wohnungen befanden sich darunter 289 oder 7,9 auf 10 000 Einwohner. Die meisten davon, 53 und 40, wurden in Köln-Bickendorf und Köln-Sülz hergestellt, 38 in Köln-Vollhof usw. Von den 3933 Wohnräumen entfielen 3889 auf die Wohnhaus-Neubauten, und davon lagen 896 im Unterhaus, 1024 im 1. Stock, 871 im 2. Stock, 478 im 3. Stock, 316 — als die Räume von 99 selbständigen Speicherwohnungen — im Speicher und 304 im Kellergeschloß (Souterrain). Von den letzteren gehörten dabei 268 zu 79 selbständigen Kellervohnungen, während 36 den Zubehör zu Wohnungen anderer Stockwerke bildeten. Dem Wohnungszugang stand infolge des Abbruchs und Umbaus von Gebäuden ein Abgang von 58 Wohnungen überhaupt und von 32 Kleinwohnungen im besonderen gegenüber. Der reine Zugang an Wohnungen stellte sich daher auf 807 oder 19,6 auf 10 000 Einwohner und für die kleinen Wohnungen auf 257 oder 6,2.

Ueber den Wohnungsmarkt liegen folgende Ermittlungen vor:

Es waren erforderlich für Familien, welche	
die Wohnung wechselten,	7877 Wohnungen
von auswärts zuzogen,	1254 „
durch Heirat hinzutamen,	500 „
Zusammen	9631 Wohnungen.
Dagegen wurden frei bzw. beziehbar infolge	
Wohnungswechsels, wie oben,	7877 Wohnungen
Weggangs von Familien	1030 „
der Bautätigkeit	807 „
Zusammen	9714 Wohnungen.
Demnach Mehrangebot	83 Wohnungen.

Locales.

*** Stiftungen.** Die Witwe und die Kinder des kürzlich verstorbenen Bankdirektors a. D. Ernst Königs von hier haben nach dem Stadt-Anzeiger dem hiesigen evangelischen Waisenhaus 5000 M., dem evangelischen Krankenhaus 10 000 M., dem Verein für Ferienkolonien 5000 M., dem Wächnerinnenverein 3000 M. und dem Frauen-Fortbildungsverein 1000 M. überwiesen. Die genannten Erben haben außerdem, um das Andenken des Verstorbenen zu ehren, 30 000 M. der Arbeiterfürsorgekasse der aus dem früheren Familienbesitz hervorgegangenen Niederrheinischen Flachspinnerei zu Düren und 60 000 M. derselben Fabrik für den Bau von Arbeiterwohnhäusern mit der Aufgabe zur Verfügung gestellt, daß aus den Zinsen dieses Kapitals oder aus den Mieterträgen der aus diesem Kapital erbaute Wohnungen jährlich 1500 M. für gemeinnützige Zwecke überwiesen werden sollen, und zwar in tüchtigstem Einvernehmen mit der Stadt Düren.

*** Drillinge.** Dem Bahnarbeiter Jenniges, Wahlenstraße 36, Vater von vier Kindern, wurden dieser Tage Drillinge, ein Mädchen und zwei Knaben, beschert.

*** Unglücksfälle.** In der Heiboldsgasse erlitt ein Knabe durch Hinfallen einen Armbruch. — Vorgestern Abend fiel in der Hans Sackstraße ein Mann hin und trug einen Knöchelbruch davon. — Im Bürgerhospital wurde vorgestern Abend eine Frau aufgenommen, die von einem Motorwagen überfahren worden war und einen Knöchelbruch davongetragen hatte. — Gestern nachmittag zog sich in der Zentralmarkthalle ein Mädchen durch die aus dem Ofen herausragende Flamme erhebliche Brandwunden an beiden Beinen zu. — In der Alten Wallgasse kam eine Frau zu Fall und trug einen Oberschenkelbruch davon.

Patent- und techn. Bureau.
FRIEDR. 70a. Friedr. Sasse, Parloppfahl 12a.

Aufruf

zur Bildung einer Stiftung für
Schüler der gewerblichen Fachschulen
zu Köln.

Mit Schluß des Sommerhalbjahres 1904 vollenden die gewerblichen Fachschulen zu Köln das 25. Jahr ihres Bestehens.

Der Gewerbeverein, welcher die Gründung dieser Schulen anregte und ihre Errichtung förderte, sowie alle beteiligten Kreise rufen sich zu einer Ende Oktober d. J. zu begehenden Jubelfeier, welche verbunden werden soll mit der Einweihung des von der Stadt errichteten großartigen Neubaus für die vereinigten Maschinenbauhallen.

Der Gewerbeverein ist stets von der Ueberzeugung durchdrungen gewesen, daß die Zukunft des Handwerks wesentlich mit auf seiner Durchbildung auf den gewerblichen Fachschulen beruht. Aber wie vielen strebsamen talentvollen jungen Leuten, gerade aus den Kreisen des Handwerks, sind leider die Mittel verfaßt, diese Schulen zu besuchen.

Schon lange liegt daher im Gewerbeverein der neuerdings durch eine Anregung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe geförderte Plan vor, Beiträge zu sammeln zu einer Stiftung für bedürftige und talentvolle junge Leute, welche die Absicht haben, sich auf den gewerblichen Schulen auszubilden.

Diesen Plan zu verwirklichen ist nun im Hinblick auf die bevorstehende Jubelfeier, die verbunden wird mit der 75jährigen Jubelfeier des Gewerbevereins, der richtige Zeitpunkt gekommen; zugleich aber ist mit der Stiftung die beste Gelegenheit geboten, dem Mann zu ehren, dem die gewerblichen Schulen so viel zu verdanken haben.

Direktor Friedrich Romberg, der schon an den ersten Vorarbeiten für die Errichtung dieser Schulen mitwirkte, leitet dieselben von Anfang bis auf den heutigen Tag; auch er begehrt also mit der Stiftung die ehrenvolle und seltene Feier einer 25jährigen Tätigkeit als Direktor derselben.

In dankbarer Anerkennung seiner großen Verdienste um die Entwicklung des gewerblichen Unterrichts und in der Absicht, seinen Namen für alle Zeit mit unseren gewerblichen Schulen zu verbinden, soll die geplante Stiftung den Namen „Direktor Friedrich Romberg-Stiftung“ führen und ihm an seinem Ehrentage überreicht werden.

Die Unterzeichneten wenden sich an alle, die bereit sind, ein gutes, das Handwerk wirklich förderndes Werk zu schaffen, mit der Bitte, sie durch Gewährung reichlicher Spenden in die Lage zu versetzen, das gesteckte Ziel zu erreichen.

Diese Bitte richten wir an unsere ganze Bürgerschaft; in erster Linie an die Kreise, denen unsere gewerblichen Fachschulen dienen: die Handwerker, Gewerbetreibenden und Industriellen; ferner an alle, welche den gewerblichen Unterricht fördern wollen, nicht zuletzt aber an die Männer, welche den Schulen ihre Ausbildung und Stellung verdanken.

Die Kölner Gewerbebank (Kreuzgasse 19) ist bereit, Zeichnungen zu dieser Stiftung entgegenzunehmen; außerdem werden in der nächsten Zeit in den Kreisen der Bürgerschaft Listen zur Zeichnung vorgelegt.

Gewerbeverein für Köln und Umgegend.
Der Vorsitzende: B. Bergmann.

Der Ehrenausschuss:
Geheimrat Otto Andrae, Vorsitzender des Kölnischen Kunstgewerbevereins, Direktor Derg. Vorsitzender des Kölner Bezirksvereins deutscher Ingenieure, Baugewerksmeister Friedr. Ditz, Vorsitzender des Kölner Baugewerksvereins, Obermeister Fritz Piaget, Vorsitzender der Handwerkskammer, Köln, Rentner W. G. Gaverländer, Vorsitzender der Allgemeinen Arbeitsnachweisanstalt und des Wohnungsnachweises für Arbeiter und kleine Angestellte, Oberbaurat Jungbecker, Vorsitzender der Gesellschaft für Erdkunde, Geh. Kommerzienrat Dittels, Vorsitzender der Handelskammer zu Köln, Louis v. Dittels, Präsident des Kölner Männergesangsvereins, Baumeister G. Paetsch, Vorsitzender der Vereinigung Kölner Architekten, Stadtverordneter Pauli, Vorsitzender des Landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen, Geheimrat Baurat Schilling, Vorsitzender des Architekten- und Ingenieurvereins für Rheinland und Westfalen, Dr. G. Sieg, Vorsitzender der Elektro-technischen Gesellschaft, Kommerzienrat Jul. Böhmer, W. d. M., Vorsitzender des Vereins der Industriellen des Regierungsbezirks Köln.

Für das Lehrerkollegium der gewerblichen Fachschulen:
Oberlehrer Karch, Fachvorstand der Königl. vereinigten Maschinenbauhallen, Oberlehrer Wille, Fachvorstand der Königl. Baugewerkschule, Architekt Wolff, Fachvorstand der städtischen Kunstgewerbeschule.

Für das Lehrerkollegium der Meisterkurse:
Fachvorstand Architekt Köster.

Für das Lehrerkollegium der gewerblichen Fortbildungsschulen:
Rektor Wacker und Rektor Schmitz.

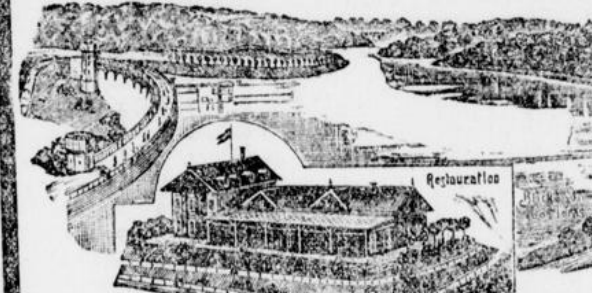
Altenhofen, Professor, Hofrat Dr. Auerbach, Oberarzt, Robert Bachem, Königlich Volkszeitung, von Balan, Regierungspräsident, Becker, Oberbürgermeister, Below, Baupolizeiter a. D., Dr. Berlage, Dompropst, Dr. Brandenberg, Schatzrat, Brandt, Geh. Kommerzienrat, Breitenbach, Eisenbahn-Direktionspräsident, von Gijhal, Regierungs- u. Gewerkschaftsrat, Dr. Gier, Gewerkegerichts-Präsident u. Stadtverordneter, Dehmann, Kommerzienrat, Felph, Redakteur, Dr. jur. Diderichs, Regierungsrat, Fick, Direktor, Dr. von Hülse, Direktor, Dr. jur. Hassenpfort, Hofrat, Fink, Oberbürgermeister, Dr. phil. Frank, Rabbinder der Synagogen-gemeinde, Frohheim, Direktor und Stadtverordneter, Dr. jur. Fuchs, Beigeordneter, Friedr. Gräbner, Kaufmann, Arnold Guillaume, Th. von Guillaume, Kommerzienrat, Otto Hagen, Bankier, Hamm, Oberlandesgerichtspräsident, Otto Hartmann, Kaufmann, Heidemann, Kommerzienrat, Heilmann, Rgl. Baurat und Stadtbaurat, Hertel, Dombaumeister, Regierungs- und Baurat, Hinz, Rgl. Rentner, Jansen, Stadtverordneter, Jatho, Pfarrer, Joffe, Beigeordneter, J. Kersch, Hofbibliothekar, Ed. v. Kralitz, Direktor, Aug. Direktor, Kuhl, Stadtverordneter, Kaus, Beigeordneter, Peter Kanger, Direktor der Gasmotoren-fabrik Deutz, Kerner, Generaldirektor, Prof. Dr. Kent, Geh. Sanitätsrat, Stadtverordneter, Dr. jur. von Malsbrodt, Stadtverordneter, Mann, Stadtverordneter, Mannhardt, Direktor, Minin, Rgl. Landrat, Dr. Woldenhauer, Professor, Dr. jur. Neuen-TuMont, Kommerzienrat und Stadtverordneter, Wieder-häuser, Dekorationsmaler, Röder, Architekt u. Stadtverordneter, Frhr. Albert von Oppenheim, Frhr. von Perfall, Redakteur, Emil von Rath, Geh. Kommerzienrat und Stadtverordneter, Theodor Reichenbach, Kaufmann, Heidenburg, Pfarrer, Hings, Stadtverordneter, G. Schellen, Rgl. Baurat, Schmalberg, Kommerzienrat und Stadtverordneter, Ferd. Schmitz, Stadtverordneter, Ferd. Sub. Schmitz, Direktor, Prof. Dr. Schmitz, Domkapitular, Schröder, Oberbürgermeister a. D., Direktor, Franz Schult, Ingenieur, Heinrich Schumacher, Ingenieur, Schwan, Direktor, Wlgr. Dr. Schweiger, päpstlicher Geheimkammerer, Generalpräses der kath. Gesellenvereine Deutschlands, Steller, Generalsekretär, Stelmann, Stadtverordneter, Gehr. Stollwerck, Stadtverordneter, Stübgen, Dr. ing. Ober- und Geh. Baurat, Thönnissen, Stadtverordneter, Trilling, Geh. Regierungsrat, Karl Trimborn, Reichs- und Landtagsabgeordneter, Stadtverordneter, Wegmann, Polizeipräsident, Wiltz, Stadtverordneter, Winda, Rgl. Ingenieur, Bömer, Generaldirektor, Schmitt, Beigeordneter, Eug. van der Hyphen, Generaldirektor und Kommerzienrat, Zul. van der Hyphen, Geh. Kommerzienrat.

Automat



Remscheider Talsperre.

Hotel-Restaurant
und Luftkurort I. Ranges,



herrlich direkt am Sammetbecken gelegen;
schönste Spaziergänge durch die herrlichen, in voller Entwicklung
stehenden Anlagen und Wälder.
Diners und Table d'hôte von 12-2 Uhr; nach der Karte zu jeder
Tageszeit.

Stets lebendige Forellen aus dem Talsperrenbecken.
Täglich grosse Kaffee-Restaurant, eigene Konditorei.
Reine Weine i. Firmen. Helle Pilsener und Münchener Biere.
Für Gesellschaften und Schulen stets vorbereitet.
Grössere Gesellschaften werden um vorherige Anmeldung gebeten.
Pension zu massigen Preisen.

Grosse und kleine Säle mit Piano. Separate Zimmer.
Telephonanschluss Amt Remscheid Nr. 99.
Walter Jäger, Restaurateur.

Luftkurort Schleiden (Eifel). Hotel Kölner Hof.

Erstes und grösstes Haus am Platze, direkt am Walde gelegen, mit
Aussicht durchs Tal und ins Gebirge, großer Speisesaal, Terrasse, ver-
schiedene Restaurationsäle, schöner schattiger Garten, Bäder im Hause.
Billard, Kegelbahn, Telephon Nr. 5. Sommerfrischlern und Touristen
besonders empfohlen.

Einmachgläser Einmachlöpfe Konservenkrüge

Ernst Ehl,
von Werthstraße 16-18. Glas, Porzellan, Steingut.

Lebende Flusskrebse.

Grosse Krebse stets vorrätig
und in der jetzigen Jahreszeit am wohl-
schmeckendsten.

Verkauf am Rheinufer (Krebstkasten)
gegenüber der Trankgasse, unterhalb der festen Brücke.

Auswärtige Bestellungen werden promptesten ausgeführt
zu festen Tagespreisen.

Ruben & Bielefeld, Köln.
Telegraph-Adr. Bielefeld, Köln. Telephon 634.

Möbelfabrik und Lager Peter König, Wollküche 14

empfehlen
reichhaltige Auswahl
kompletter Zimmer-Einrichtungen
sowie einzelne Möbel

in solider Ausführung zu den äussersten Preisen.

Neues Stadt-Theater.

Donnerstag den 15. September. 15. Ab.-Vorst. Serie C.
Der Troubadour.
Oper in 4 Aufzügen von Giuseppe Verdi.
Mitwirkende: Die Damen Pogofsky, Hofmann; die Herren vom Scheidt,
Petter, Köhler.

Einlaß 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ungefähr 9 1/2 Uhr.
Freitag den 16. September. 16. Ab.-Vorst. Serie D.
Der Widerspenstigen Zähmung.
Lustspiel in 5 Akten von William Shakespeare.
A. Klein, Regie.

Altes Stadt-Theater.

Donnerstag den 15. September 1904. 13. Vorst.
Das süße Mädel.
Operette in 3 Akten von Heinrich Reinhardt.
Mitwirkende: Die Damen Cankl, Warnag, Obermaier; die Herren Po
Nowak, Kuhnert, Saar usw.

Einlaß 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.
Freitag den 16. September 1904. 14. Vorstellung.
Neu einstudiert:
Der Wildschütz.
Komische Oper in 3 Akten von Albert Lortzing.
A. Klein, Regie.

++ Zweigverein vom Roten Kreuz für die Stadt Köln

(vormals Kölner Rettungsgesellschaft)
Maximiliansstrasse 1-3. Fernsprecher 3518.
Nach zahlreich erfolgten Anmeldungen werden wieder neue
Sanariter-Kurse

sowohl für Damen wie für Herren unter ärztlicher Lei-
tung eingerichtet. Weitere Anmeldungen zur Teilnahme an
diesen Kurien werden noch jederzeit auf unserer Geschäftsstelle
entgegengenommen, wo auch die Kurse nach Uebereinkunft in
der ersten Versammlung stattfinden.

Einschreibegeld 1 M., im übrigen kostenfrei.
Der Vorsitzende:
Geheimer Sanitätsrat Prof. Dr. Bardenheuer.

Kölner Frauen-Fortbildungs-Verein, Kaufmännische Fortbildungsschule für Mädchen, Rothgerberbach 15.

Unterrichtsgegenstände: Geschäftskunde und
Handelslehre, einfache und doppelte Buchführung,
kaufmännischer Briefwechsel, kaufmännisches Rechnen,
Handelsgeographie, Schönschrift, Kurzschrift, deutsche,
französische und englische Sprache, Schreibmaschinen-
kurse. — Handarbeits- und Zuschneidekurse für
Wäschegegenstände.

Unterrichtszeit: Täglich nachmittags von 4 bis 7
bzw. 8 Uhr, Samstags von 3 Uhr an.
Anfang des Winterhalbjahres: Samstag den
1. Oktober, 3 Uhr nachmittags.

Prospekte unentgeltlich.
Anmeldungen nimmt der Leiter der Anstalt, Professor
Dr. Heymann, Rothgerberbach 15, an Wochentagen 11-12 1/2 Uhr
und schriftlich zu jeder Zeit entgegen.

Der Vorstand:
I. A.: Frau Oberbürgermeister Becker.

Divat Kornelius!

Unsern besten Trinitat
Herrn Kornelius Schmitz
zu seinem morgigen Namensfeste
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.
Gewidmet vom
Männer-Gesangverein Köln-Merheim.

Garten-Saal
Fränkischer Hof.
Heute abend 8 Uhr:
Philharmon. Konzert.

Weinmoss
(Abingauer früher Vergmoß) *
Beim Reich. Weinars, St. Agatha 26.

**Gosewisch's
Tanz-Institut**
Ein geschlossener Diens-
tags- und Freitags-Kursus
beginnt am 4. Oktober.
Gef. Anmeldungen nehme bis da-
hin entgegen.

Kleine Sandkaul 1-.

**Marianische
Jünglingskongregation**
1879 Köln-Mippes 1904
Sonntag den 18. September:
Feier des 25j. Bestehens.

Morgens 6 1/2 Uhr: General-Kom-
munion; 9 1/2 feierl. Kochamt
(der Kongregationschor singt eine
4stimmige Messe von Willberg);
nachm. 3 1/2 Uhr: Kochamt u. feierl.
Aufnahme neuer Mitglieder;
abends 7 1/2 Uhr: Festversammlung
bei Thiel (Eisoli) Reiherrstr. 216.
Alle Pfarrrangehörigen sind herzlichst
willkommen.

Ganz vorzüglich zubereiteter
Mittagstisch
von 12-3 1/2 Uhr zu 80 Pfg.
Rein Trinitzwang.
In und außer dem Hause.
Abendliche Kochkunst,
Berlich 6.

Offene Stellen.

Ein junger Mann

mit schöner Handschrift für ein Verwaltungsbureau

sofort gesucht.

Demselben ist Gelegenheit geboten, sich im Verwaltungs- und Kassafache auszubilden. Vergütung kann je nach Leistung sofort gegeben werden. Auswärtigen kann event. Mittagstisch gewährt werden.

Angebote mit selbstgeschriebenen Lebensläufe unter Angabe der Verwaltungsverfahrungen unter K 4551 an Adolf Wöste, Köln, erbeten.

Von einem groß. Teppich, Einolium und Dekorationsarbeiten in Höhe von 2000 Mark per bald ein

Polsterer u. Dekorateur gef.

Speziell in Dekorationsfach durch seine eigene und selbständige Arbeiten gewöhnt und im Zeichen verfahren, wollen Offerten unter Angabe der Zeugnisabschriften unter K 189 a. d. Geschäftsst. d. Bl. send.

Tücht. Vertreter

gesucht für die Rheinprovinz u. a. Prov. zum Vertrieb von gefällig geführtem Maschinenartikel gegen hohen Verdienst. Branchenkenntnisse nicht erforderlich. August 5. H. Mohr, Hamburg 26.

Ein Solider mit guten Zeugnissen

vorzuziehen

Arbeiter

findet sofort dauernde Stellung in der Holz- und Metallfabrik Leyen-Deckerstraße 37 in Ehrenfeld.

Tücht. Maurer und

Handlanger

für Neubau Wasserwerk in Hochkirchen an der Dornstraße. J. G. G.

Tücht. kath. Arbeiter

findet in einem Kohlengeschäft. Nur mit guten Zeugnissen. J. G. G.

Gefährlicher sucht tüchtigen

Staubsauger (Bomben-)

Staubsauger (Bomben-)

Staubsauger (Bomben-)

Staubsauger (Bomben-)

Staubsauger (Bomben-)

Staubsauger (Bomben-)

Staubsauger (Bomben-)

Staubsauger (Bomben-)

Staubsauger (Bomben-)

Staubsauger (Bomben-)

Staubsauger (Bomben-)

Staubsauger (Bomben-)

Staubsauger (Bomben-)

Staubsauger (Bomben-)

Staubsauger (Bomben-)

Staubsauger (Bomben-)

Staubsauger (Bomben-)

Staubsauger (Bomben-)

Staubsauger (Bomben-)

Staubsauger (Bomben-)

Staubsauger (Bomben-)

Staubsauger (Bomben-)

Staubsauger (Bomben-)

Staubsauger (Bomben-)

Staubsauger (Bomben-)

Staubsauger (Bomben-)

Staubsauger (Bomben-)

Staubsauger (Bomben-)

Staubsauger (Bomben-)

Staubsauger (Bomben-)

Staubsauger (Bomben-)

Staubsauger (Bomben-)

Staubsauger (Bomben-)

Staubsauger (Bomben-)

Staubsauger (Bomben-)

Staubsauger (Bomben-)

Staubsauger (Bomben-)

Staubsauger (Bomben-)

Staubsauger (Bomben-)

Staubsauger (Bomben-)

Staubsauger (Bomben-)

Staubsauger (Bomben-)

Kassierer.

Ein besseres, älteres, nachweislich braves Fräulein für an die Kasse gef. Offerten unter Nr. 1535 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tücht. zueverl. Mädchen,

in Liebe zu Kindern hat, für alle Hausarbeit sofort gesucht. Keine gr. Wäsche. Sternengasse 47, 2. Etage.

In kl. kath. Haus, w. ein br. f. kath.

Mädchen, v. L., nicht u. 18 J., 3. Et. d.

f. Küche u. des Hauses, gef. gr. Wäsche

außerh. Puhrt. w. geb. Angeb. a. d.

Annahme M. Raminshy, Friesenpl. 23.

Properes kath. Dienstmädchen

für alle Hausarbeit gesucht.

Meister Gerhardstraße 11, 1. Et.

Braves kath. Mädchen vom Lande

für Hausarbeit gesucht.

Köln, Rosenstraße 13, 1. Etage.

Prop. Mädchen mit guten Zeugn.

für alle häuslichen Arbeiten ohne

große Wäsche gesucht. Viktoriastr. 3.

Lehrmädchen oder Potentatin

zum Kleidermachen gesucht.

Matthiasstraße 12, 2. Et.

Dienstmädchen gesucht.

Kreuzstraße 20, p.

Brav. kath. Mädchen für Büfett sof.

gesucht. Annahme, Annahme, 86.

Ein prop. Wäschenmädchen sof. gesucht.

Köln-Rippes, Christinstraße 49, p.

Ord. kath. Mädch. f. c. Hausarb. sof.

gesucht. Ehrenfeld, Subbathstraße 349.

Jüngeres Mädchen für kleinen Haus-

halt gesucht. Bremerstr. 5, III, 1.

Ein ord. brav. kath. Dienstmädchen

findet gute Stelle. Friesenstr. 72.

Stellen-Gesuche.

Kath. junger Mann

mit guten Empfehlungen, theoretisch

vorgebildet, wünscht in ein kaufm.

Geschäft als

Volontär

einzutreten, wo selbigem etwas freie

Zeit gelassen wird, seinen bisherigen

Studien weiter zu verfolgen.

Geht. Offerten erbeten unt. Nr. 1535

an die Geschäftsstelle d. Bl.

Neuner,

der jetzt seine Militärzeit beendet,

mit den besten Zeugnissen, das letzte

Jahr Kallno-Oberordnungsman gewesen,

sucht zum 10. bis 15. Oktober Stelle

als Ober- in kleinem Hotel od. Kellner

in besserem Restaurant.

Off. u. Nr. 1542 an die Geschäftsst. d. Bl.

Suche für meine Tochter in kath.

Haus als angehende

Hehlfürin

der Weib, Woll u. Kurzwaren-Brande.

Fr. Off. u. Z K 4832a an die Geschäfts-

stelle der Köln. Volksz.

Sucher aus best. Familie wünscht

Erlernung der Küche bei einer

besseren kath. Familie mit Familien-

anschluss, nach Möglichkeit ohne gegen-

seitige Vergütung.

Anfragen Friedrichstraße 60, 1. Et.

fräulein, bewandert im Anfertigen

von Paramenten und Bahnen,

sucht Stelle, oder in ähnl. Branche.

Off. u. Nr. 1537 an die Geschäftsst. d. Bl.

Stundenmädchen sucht Stelle für

vormittags oder auf den ganzen

Tag. Maximilianstr. 60, 4. Etage.

Properes Mädchen sucht nach-

mittags Stelle zum Waschen u.

Putzen. Rippes, Nordstraße 59.

Arbeits-Gesuche.

Erfahrene

Kleidermacherin

sucht noch einige Kunden außer dem Hause. Karte genügt.

An der Linde 17, 1. Etage.

Ingenieuren werden schnell und

gut repariert.

Peter Klemmer, Gabelsbergerstr. 49,

am Südbahnhof.

Eine ältere unabh. Frau sucht Stelle

zum Kartoffelkochen oder Spülen.

Wegerstraße 94, Hinterh. Karte gen.

Ord. j. Mann, 25 J. alt, Sohn ord.

Eltern, f. p. sof. Wsch., gl. wech.

M. Frings, Waisenhausg. 57, 1. Et.

Sucht für nachmittags

Prop. Frau Kunden zum Putzen.

Waisenhausgasse 57, 4. Etage.

Büchlerin f. Kunden außer d. Hause.

Friesenstraße 19, part.

Prop. Wäschenfrau sucht noch einige

Kunden. Friesenwall 110, 3. Et.

Platzmädchen gesucht. Rathhäuser-

Zu vermieten.

Große Lager- oder

Fabrikräume

im Mittelpunkt der Stadt,

Markstein 9, zu vermieten.

Die Räume befinden sich im Hin-

tergebäude mit breitem asphaltiertem

Zugang und umfassen den II. und

III. Stock. Jeder Stock hat 140 m

Flächeninhalt. Wasserleitung und

Warmwasserheizung vorhanden. h

Nähere Auskunft im Vorderbauf.

Ladenlokal

in dem Hause Ursulastr. 3

nebst zugehöriger Woh-

nung sofort zu vermieten.

Beiseid

Ludwig Döllgen,

Johannisstraße 50A.

Unterhaus u. 1. Etage

in herrschaftl. Hause, enth. 5 große

Zimmer, Küche, Badezimmer u. Man-

larde, sowie alle Bequemlichk., pass.

für Arzt, Rechtsanwalt, best. Engros-

geschäft, auch für Familie geeignet,

zu vermieten. Pantaleonstraße 29.

Für 2 anst. junge Herren

Zimmer mit zwei Betten und

guter Pension

pro Monat 45 M.

50 Maximilianstraße 50.

Ehrenfeld.

Ottostraße 71,

1. Etage, 6 Räume, zu vermieten.

Beiseid 2. Etage.

Köln-Vickendorf

1. Et. 5 Zimmer, 1 Manl., mit allen

Bequemlichkeiten billig zu vermieten.

Felsenstraße 45.

Schönes möbliertes Zimmer

1. Etage an besserer Person zu ver-

mieten. Zu erfragen in der An-

nahmestelle Rippes, Wilhelmstr. 4.

2. Etage,

5 Räume, Küche, Zubehör.

Flandrichstraße 24.

Severinsstraße 178,

Torweg, abgetheilt 2. Etage, 4 Zim-

mer, 1 Manlarde, mit allen Bequem-

lichkeiten zu vermieten.

Rippes, Einheilstraße 1A,

abgetheilt, Hochpart., 4 Zimmer, Küche,

Spind, große Wäsche, zu vermieten.

Beiseid Neuhofstraße 293, 1. Et.

Deutz.

Abgetheilt, Etage, 6 Zim., Badezim. u.

Manl. nebst allen Bequeml. zu verm.

Zu erfragen Mathildensstraße 58.

Laden-Lokal

nebst Wohnung und Stallung sofort

zu vermieten. Follerstraße 8A.

Rippes, Niehlerstraße 265,

1. Etage oder Unterhaus, 3 Zimmer

zu vermieten zu 16 M.

Schöne 1. Etage, 4 Räume, an kl. ruh.

Familie für 27 M. zu verm. Wäsche

am Hause. Haus nur vom Eigentüm.

bewohnt. Rippes, Knechtstedenstr. 7.

Rippes, Niehlerstr. 115

abgetheilt, 1. und 2. Etage, je vier

Räume, zu vermieten.

Schönes Ladenlokal mit Wohnung

3 Zimmer an kleine Familie per

15. Oktober zu vermieten.

Köln-Wülfersdorf, Wendelstraße 70.

Möbliertes Zimmer 1. Etage mit

Pension sofort zu vermieten.

Planagasse 13.

Hohenhausenring 6, 3. Etage,

5 Zimmer, Küche und Manlarde,

zu vermieten. Beiseid 1. Etage.

Möbl. Zim., strafenw., sof. zu ver-

mieten. Poststraße 22, 2. Et.

Zimmer mit Alkoven zu ver-

mieten. Seumarkt 39.

Ein schön möbl. Zimmer zu verm.

Marzellenstraße 47, 2. Et.

Möbl. Zimmer zu 10 M. an einen

<

Seite 8.

**Möbel,
Betten, Herde**

Lieferung ganzer Einrichtungen.
Brautleuten sehr zu empfehlen.

**Herren- und Damen-
Konfektion,
Manufaktur-
waren.**



**Bestes Waren-
u. Möbel-Kredithaus**

G. Guttmann

* **Köln,
Schildergasse 39.**

Siegreich erobern

sich durch ihre Vorzüge die Roland-Maschinen und -Räder die Gunst des Publikums. Die Roland-Nähmaschinen sind die besten Maschinen für Haushaltungs- und gewerbliche Zwecke. Ihre besonderen Vorzüge bestehen in ihrem auffallend leichten und ruhigen Gang, unübertroffener Haltbarkeit und größter Nähgeschwindigkeit. Sie sind das Resultat einer präzisen Arbeit unter Verwendung des besten Materials. Sehr vorteilhafte Preise. Lieferung zu den bequemsten Zahlungsbedingungen.

Roland-Waschmaschinen sind für jeden Haushalt fast unentbehrlich, weil damit garantiert sauber gewaschen werden kann, wie dieses sonst nur mittels Handwäscherei möglich ist. Durch die kolossale Zetterparnis sind diese Maschinen sehr beliebt. Die Roland-Fahrräder haben sich erfolgreich in allen Kreisen eingeführt, sie zeichnen sich durch grundlegende Bauart, technische Vollkommenheit und modernste Ausführung vortrefflich aus und können in jeder Hinsicht den renommiertesten Fabrikaten zur Seite gestellt werden. Lieferung auf Wunsch zu den bequemsten Zahlungsbedingungen. Anzahlung 20 bis 40 %, Abzahlung 7 bis 10 %. Gegen Barzahlung liefern wir schon solide Fahrräder von 70 % an. Zubehöriteile kolossal billig. Schläuche 4 2/5, Ästchen-Eaternen mit großem Scheinwerfer 4 2/10, Gloden 18 1/2, Del-Eaternen 1 4/4, Better-Mänel 4 3/80, Fahrradkländer 90 1/2, Kalzium-Karbid 1 Kilo-Doje 50 1/2, Freilauf mit Radtrittbremse 13 1/4, alle anderen Zubehöriteile zu gleich billigen Preisen. Reparaturen in allen Fabriken schnellstens. Katalog versenden wir auf Wunsch kostenfrei.

Roland-Maschinen-Gesellschaft

Bonnesträße 39.

Wohnungen für Beamte und Angestellte.

An der **Eichendorffstrasse** in dem neuen nördlichen Teile Ehrenfelds, welche sich durch **nur bessere Wohnhäuser** ohne irgend welche **lästige Nachbarschaft** auszeichnet, sind **abgeschlossene Wohnungen** von **3, 4 und 5 Zimmern** nebst **Küche, Spind, Baderaum, Mansarde, Heiz- und Leuchtgas und allen Bequemlichkeiten, Balkons, Erker** etc. etc. **billig zu vermieten.**

ker etc. etc. **billig zu vermieten.**
Die Eichendorffstrasse, an der Ottostrasse, dem Otto-
platz gegenüber gelegen, erhält durch eine **Allee** und
beiderseitige Vorgärten einen **vornehmen**
Charakter. An- und Hinterbauten sind nicht vorhanden,
wodurch **ausserordentlich gesunde Wohnungen** er-
zielt und **Garten an jedem Hause** ermöglicht wird.
Direkte Verbindung mit dem **Zentrum** der
Stadt, **Hauptbahnhof** und **Dom** durch die **Markt-
bahn** (Fahrzeit 10 Minuten).

bahn (Fahrzeit 10 Minuten)
Nähere Auskunft: Everhardstrasse 58, Ottostrasse 34
und Leostrasse 41. *h

Arbeitgeber werden gebeten, frei werdende Stellen für die Mitglieder der **Katholischen Arbeitervereine** **Kölns** bei untenstehenden Herren anzumelden:

Bezirkspräses	Schüller, Anabaus, Hunnstrasse 86,
„ „ Nord, „	Kaplan Erbel, Ursulantenstrasse 3.
„ „ West, „	Kaplan P. Schloesser, Mittelstrasse 10.
„ „ Mitte, „	Jakob Reitehoven, Bilsengraden 12.



An meine verehrlichen Dichter und Mitarbeiter

Was ist aus Ihrer Preisbewerbung zu Tengelmanns Preisanschreiben geworden?!

Ein kurzer Einblick in die Liste der mit Preisen ausgezeichneten Bewerbungen wird Ihnen diese Frage beantworten. Diese Liste liegt für jeden Käufer in Tengelmanns Kaffeegeschäften zur Einsicht offen.

Binnen kurzem gelangen zur Auszahlung:

1 Preis	Mk. 1000,—
10 Preise zu je	Mk. 100,—
150 Preise zu je	Mk. 20,—
	Mk. 5000,—

Alle Preisbewerbungen konnten natürlich nicht einem Preise ausgezeichnet werden.

Den nicht mit einem Preise bedachten Preisbewerbern wird das

„Geheimnis des Pfennigs“

(ein nützlicher Gebrauchsgegenstand nebst Anweisung bei ihrem nächsten Einkauf in Tengelmanns Kaffeegeschäften zur Erinnerung an das Preisanschreiben gratis überreicht.)

Tengelmanns Plantagen-Kaffee ist der beste!

Wer nicht probiert — verliert!

Hamburger Kaffee-Import-Geschäft

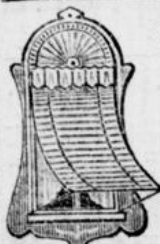
Emil Tengemann.

Nächste Verkaufsläden:

- Köln, Ehrenstraße 10-12,
- „ Beyerstraße 7,
- „ Christophstraße 52,
- „ Marsplatz 11.
- Chrenfeld, Benloersstraße 290,
- Lindenthal, Dürenerstraße 196,
- Denk, Freiheitstraße 38,
- Mülheim-Rhein, Buchheimerstraße 27,
gegenüber dem Warenhause Gebrüder Alsbach.
- Kalk, Hauptstraße 36,
im Hause des Herrn Dom. Wirth, gegenüber Warenhaus Effer.

1a. frische Mehlbrüden
u. Braten,
ig. fr. Feldhühner,
1a. Gänse,
franz. Poullarden,
Enten, Kapannen,
junge Hähnen,
Frikassée u. Suppen-
hühner,
junge Tauben,
leichtere für Kranke
(Wöchnerinnen),
Kefowaleszenten
zu empfehlen. d*
Peter Tellenbach,
Breitestraße 30.
Fernsprecher 376.

Das Familienturnen
beginnt Samstag den 17. Sept., nachmitt. 5 Uhr,
Turnhalle Mauritiuswall 54/56.
Die Oberleitung des Herren-, Damen- u. Familienturnens
(für das Alter von 4-16 Jahren). r.
G. Weidner, Rdt., Turnlehrer, u. Frau Weidner, gepr. Turnlehrerin.

 **Fensterstühle und Treppenleitern,
Rollschutzwände.**
Beste Qualität. — Billigste Preise.
Rollladen und Jalousien.
Reparaturen prompt und billigt. 9
Heinr. Mich. Flatten,
Alte Wallgasse 41.

Zurückgekehrt
Dr. med. Hendrichs.
Herzinnige Bitte.

Im Vertrauen auf die Hülfe unserer Glaubensgenossen beginnen wir den Bau einer **Kapelle**, um einen Theil unserer über 30 000 Seelen zählenden Pfargemeinde abzugewinnen und kirchlich besser zu versorgen. Nur mit fremder Hülfe können wir bei der Armut des übergroßen Theiles unserer Gemeindeglieder das Werk vollenden. **Corpus Christi-Kirche** soll dieses Gotteshaus heißen! O, Liebhaber Jesu im h. Altarsakramente, helft uns, dem göttlichen Heilande eine neue Stätte errichten; er wird es euch vielfach vergelten!

Wilhelm Frank,
Erzpriester und Pfarrer bei St. Pius,
Berlin C., Palliadenstraße 73.

Verlag u. Druck von J. P. Schönm,
Verantwortl. Redacteur: für den
allgemeinen Theil: **B. Reuter,**
für den Anzeigen- u. Reklamenteil:
C. Oße, alle in Köln.